

Forderungen

Hamburger Migrantenorganisationen

zur Bundestagswahl 2013

Die migrantischen Organisationen als Teil der Gesellschaft beobachten den Klimawandel, die weltweiten Ernährungskrisen, die globalen Sicherheitsprobleme und die Weltwirtschafts- und Finanzkrise und sind der Meinung, die Information und Bildung der BundesbürgerInnen ist dringend erforderlich, damit sie nachhaltige Alternativen, Lebensstile und politische Handlungsoptionen begreifen können, die sie von der unverantwortlichen Konsumgesellschaft entfernen und zu weltverantworflichem Verhalten führen. Bei dieser Information und Bildung der bundesdeutschen BürgerInnen sollen die migrantischen Organisationen nicht ausgeschlossen bleiben. Durch ihre eigenen Lebenserfahrungen in ihren Herkunftsländern können sie über die Problematik des globalen Südens aus Perspektiven berichten, die gewöhnlicherweise den Mehrheitsgesellschaften in Deutschland und anderen Ländern des globalen Nordens versperrt sind oder von ihnen ausgeblendet werden.

1. In allen Politikfeldern sollen der Nachhaltigkeitsgedanke vorangetrieben und die Diskussion über den Entwicklungsbegriff eröffnet werden. Die Folgerungen dieser Diskussionen sollten unmittelbaren Eingang in der Praxis der internationalen Zusammenarbeit („Entwicklungshilfe“) finden, die auf diese Art und Weise nicht mehr der Sicherung der bundesdeutschen Definition der Entwicklung als ökonomisches Wachstum gleich kommen wird und die verschwiegenen Fragen nach den Profiteuren der bisherigen „Entwicklungspolitik“ explizit stellt.

2. Wir fordern die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, sich für eine Verdoppelung des Titels für 2014 für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von derzeit 15 Millionen Euro (2013) einzusetzen und damit besonders die Arbeit von migrantischen zivilgesellschaftlichen Organisationen strukturell zu stärken. Für die Folgejahre fordern wir eine Anhebung um 5 Mio. Euro pro Jahr. Nur so lässt sich das dezentrale zivilgesellschaftliche Engagement entsprechend der internationalen Forderungen mittelfristig signifikant steigern.

3. Wir fordern, dass die Themen Migration, Integration, Partizipation und Eine Welt-Arbeit auf politischer Ebene vielfaltsgerecht zusammengedacht und zusammen behandelt werden. Migrantische Aktivitäten und Strukturen, ihre Nicht-Regierungsorganisationen, die für die Migranten sprechen, sind zu unterstützen und in die gesamtgesellschaftliche Diskussion zu integrieren. Politik, Verwaltung und Beiräte des Bundes müssen die spezifischen internationalen, kulturellen und fachlichen Kompetenzen von MigrantInnen und Diasporagemeinschaften auf allen Ebenen einbeziehen und die Mitgestaltung der Eine Welt-Politik durch ihre Expertise, Erfahrungen und Kenntnisse ermöglichen. Das ist nur dann möglich, wenn die Überlebensinteressen der dominierenden „deutschen“ Nicht-Regierungsorganisationen (NRO's), die am status quo festhalten wollen, rassistisch kritisch betrachtet und rausgehalten werden.

4. Wir fordern die Stärkung der Strukturen der Migrantenorganisationen durch eine institutionelle Förderung der Migrantisch-Diasporischen Organisationen (MDO's) und ihrer Dachverbände auf Bundesebene – Migration, Entwicklung und Partizipation e.V. (MEPa e.V.) – sowie die Weiterführung und den kontinuierlichen Ausbau des bundesweiten Eine Welt-PromotorInnenprogramms zugunsten der Migrantenorganisationen und nicht der Strukturen der bundesdeutschen Mehrheitsgesellschaft in ihren NRO's.

AG Sporen_Lobal
AGIJ – Arbeitsgemeinschaft der internationalen Jugendverbände e.V.
J.E.O.H. –Spanische Jugend-Initiative e.V.
Ojalá [hoffentlich] – Zeitschrift in der Diaspora

Hamburg, 5. September 2013